

5. Fachtagung Pfadfinden

**Leitthema: *Die Pfadfinderbewegung zwischen Jugendkultur und Übergangsritual*
am Wochenende vom 13. bis 15. April 2018
in der Akademie *Die Wolfsburg* in Mülheim an der Ruhr.**

Erläuterung zur Tagung

Kurzfassung (Aufhänger)

Rückmeldungen von Außenstehenden und angemeldeten Teilnehmern sagen uns: **„Euch ist ein außerordentlich attraktives Programm gelungen!“** (siehe pdf-Anlagen)

In sehr angenehmer Atmosphäre der Akademie *Die Wolfsburg*, die uns ein konzentriertes und entspanntes Tagung mit über 100 Teilnehmern garantiert, befassen sich die Teilnehmer der Tagung mit vier zentralen und aktuellen Themen:

- Die Jugendkulturen als die Trendsetter und der heimliche Gegenpol zu den Pfadis
- Mädchen und Frauen in der Durchsetzung der Pädagogisierung und der Stufenpädagogik
- Die „Gründerfrauen“ der deutschen Pfadfinderinnen Elise von Hopffgarten und Katharina Erda Hertwig
- Zum Schluss ein besonderes Ereignis: ein Frauenpodium aus fünf Generationen (Jg. 1925 – Jg. 1986). Fünf Pfadfinderinnen berichten über ihre aktive Zeit in Führungsverantwortung und diskutieren mit den Teilnehmern im Plenum.

Schirmherr dieser bedeutungsvollen Tagung in der Metropolregion Rhein-Ruhr ist der Ministerpräsident des Landes NRW, Armin Laschet.

Langfassung: (Berichterstattung, Medien, Presse)

Der Beginn: Die Gegenwelt der Jugendkulturen

Die Jugendkulturen entwickelten sich nach 1945 zu den entscheidenden Trendsettern für Mode, Aussehen und Lebensstil. Das gilt für den Rock´n´Roll und Beat, die Hippies, Punks und Skins, die HipHopper, Rapper und die unterschiedlichen Szenen des Techno:

Was ist aus diesen Trendsettern geworden, was ist der gegenwärtige Stand der Forschung?

Wie steht es um die ethnischen und multiethnischen Gruppen, in denen z. B. als Rockabilies in den 1990er Jahren italienische, spanische, teils auch türkische und deutsche Jugendliche im Ruhrgebiet vereint waren? Was ist aus der „rechten Szene“ in den neuen Bundesländern geworden, die in den 1990er Jahren „befreite Zonen“ schufen? Gibt es „weiße“ Jugendkulturen vergleichbar denen der USA auch in der Bundesrepublik, gibt es Anschlüsse an die AfD? Frau Prof.in Dr. Nicolle Pfaff, die jetzt in Essen die Jugendforschung vertritt, und Dr. Paul Eisewicht, Uni Dortmund, gehören zu den wenigen Experten in diesem Feld.

Pfadfinden trifft Wissenschaft

Tagungsreihe zur wissenschaftlichen Analyse des Pfadfindens



Informationsmaterial (FP 2018 – Stand Januar 2018)

Mädchen und Frauen in der Durchsetzung der Pädagogisierung/Stufenpädagogik

Der zweite Tag beginnt mit einer zeichentheoretischen Verknüpfung am Beispiel der Kluft. (*Dr. Tobias Lobstädt*) Denn Kluft (und Uniform und ihre Rang-Abzeichen) sind und bleiben immaterielle Zeichen, die (wie jedes Zeichen) auf etwas Anderes verweisen, so wie die zerrissene Jeans des Punk (die die Mode bis heute aufsaugte) auf die Kritik der gutbürgerlichen Kleidung, oder die knapp unter der Hüfte hängende Hose des HipHoppers auf eine Lässigkeit und Beweglichkeit.

Im zweiten Zug geht es um das von Rudyard Kipling im Dschungelbuch aus (Schrift-) Zeichen konstruierte Fremde, das als Projektion in die nach scheinbar unabänderlichen Naturgesetzen handelnde Tierwelt verlegt wird. Auch wenn es scheinbar harmlos daher kommt, was bedeutet diese Verlagerung des Fremden aus den Grenzen der Zivilisation für die „Weltsicht“ der Kinder, was für ihr Selbstverständnis? (*Dr. Sven Kluge*) Damit steht die Tagung an der Schwelle zur Bedeutung der zivilisatorischen „Pädagogisierung“ in der Form der Stufenpädagogik (Genderthema I). Die nicht konfliktfreie Durchsetzung dieser pädagogischen Leitideen wird die Bildungsreferentin *Christina Hunger, MA., RdP Berlin-Brandenburg*, aufzeigen.

Die Workshops 1 – 4

Zur Ausdifferenzierung folgen vier Workshops, von den „Wölflingen“ bis zu den „Rovern“.
Dabei verbinden die „Rover“ durch das Projekt „Befestigte Wege im Dschungel von Calais“ das Thema des Fremden mit dem Zentralthema der letzten Jahre, „Flucht und Migration“, ein Feld, in dem sich auch die Pfadfinder*innen engagiert haben.

Résumé

Mit einem Résumé schließt (der in der Essener Jugendforschung ausgebildete, jetzt in Kassel lehrende) *Prof. Dr. Werner Thole*. Er wird der Spannung zwischen Kreativität, freiheitlich-demokratischem Selbstverständnis und dem Rest einer romantischen Attitüde in der Pfadfinderbewegung nachgehen und für einen Aufbruch werben, der die zentralen gesellschaftlichen Themen wie Biopolitik, Umwelt, Energiewende und nachhaltige Mobilität als Herausforderungen auch für Projektfelder der Pfadis herausstellt.

Im *vergnüglichen Teil* des Abends folgt eine *Performance mit Live-Musik* von und zu Bob Dylan, einem der ersten und sich immer neu erfindenden Idole der Jugendkultur. Dass er auch als Dichter geehrt wurde, liegt ganz auf der Ebene, auf der *Tobias Lobstädt* ihm Anerkennung zollen wird.

3. Tag: Das Genderthema II. Das Pfadfinderinnenbuch (1912), die Gründerin

Die Autorin, Elise von Hopffgarten, kann (parallel zu Alexander Lion) zu Recht als die deutsche Gründerin betrachtet werden. Ihr Werk und ihre Biografie werden erstmals dargestellt. (*Prof. Dr. Wilfried Breyvogel, Dr. Stephan Schroelkamp, Frauke Schneemann, MA.*) Für die 1920er Jahre bis 1945 hatte Katharina *Erda* Hertwig maßgeblichen Einfluss, der sich besonders durch die Übernahme der Pfadfinderinnen in den Bund Deutscher Mädel (BDM) ausdrückte. (*Dr. Susanne Rappe-Weber*)

Neben der langjährigen Kooperation mit der österreichischen Pfadfinderbewegung folgt erstmals *ein Blick auf die Schweiz*, in der der Widerstand der scoutisch geprägten männlichen Pfadfinder gegen die Pädagogisierung besonders ausgeprägt war (*Gastbeitrag der Ex-Präsidentin der Pfadibewegung Schweiz, Anne-Thérèse Guyaz, Ecublens, CH*).

Abgeschlossen wird die Tagung mit einem **Ereignis**, dem Spontaneität und Faszination innewohnt. In einem **Frauenpodium aus fünf Generationen** (Jg. 1925 – Jg. 1986) werden fünf aktive Frauen ihre Erfahrungen schildern und gegenseitig und mit dem Plenum ihre Schlussfolgerungen austauschen, schlicht „sprechen“. Wir dürfen gespannt sein!